



Den Vortrag hielt Dr. Willi Feld (Mitte), hier mit dem Gemeindevorsitzenden Harry Rothe sowie Christoph Laue, Renée Claudine Bredt und Wolfgang Spanier vom Kuratorium (von links). Foto: Thomas Meyer

# An Unvorstellbares erinnert

## Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung des KZ Auschwitz

■ Von Peter Schelberg

Herford (HK). Vor 67 Jahren, am 27. Januar 1945, wurde das Konzentrationslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. An diesen Tag hat eine Gedenkveranstaltung am Freitag Abend in der Herforder Synagoge erinnert.

»Mehr als eine Million Menschen – eine unvorstellbare Zahl – sind in diesem Konzentrations- und Vernichtungslager ermordet worden«, sagte Wolfgang Spanier.

Vorsitzender des Kuratoriums »Erinnern, Forschen, Gedenken«, das zu der Veranstaltung eingeladen hatte. Die Gefangenen starben in Gaskammern, durch Giftinjektionen, an Misshandlungen, Hunger und Entbehrungen: »Auch Menschen aus Herford mussten diesen Todesweg nach Auschwitz-Birkenau gehen«, betonte Spanier.

Einer Umfrage zufolge können 21 Prozent der Befragten unter 30 Jahren mit dem Namen Auschwitz nichts verbinden: Hier sieht der ehemalige Bundestagsabgeordnete die Notwendigkeit, die Information über die Verfolgung durch die Nationalsozialisten in der histo-

risch-politischen Bildung zu intensivieren. Zugleich warnte er vor einem »latenten Antisemitismus, der in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist«. Um so wichtiger sei es, dass mehr Menschen Einblick in das Leben der jüdischen Gemeinschaft bekommen. Die neu gebaute Herforder Synagoge biete Möglichkeiten der Begegnung.

Der Historiker Dr. Willi Feld beleuchtete in seinem anschließenden Vortrag das Schicksal von Dora Marcus. »Die arme Tante Dora«, Tochter des Herforder Kaufmanns Jakob Weingarten, wurde 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.